



Die Extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWT)

Die **ESWT** wird seit über 20 Jahren in der Urologie zur Zertrümmerung von Harnleiter- und Nierensteinen angewandt. Im Laufe weiterer wissenschaftlicher Studien zeigte sich auch im Fachgebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie eine positive Wirkung der Stoßwellentherapie bei diversen orthopädischen Erkrankungen.

Wesentliche Krankheitsbilder, bei denen die ESWT mit Erfolg angewandt wird sind:

- Tennisellenbogen (Epicondylitis)
- Kalkschulter (Tendinosis calcarea)
- Fersensporn (Fasciitis plantaris)
- Patella-Spitzen-Syndrom (u.a. "jumpersknee")
- Achillessehnen-Reizung (Achillodynie)
- Tibiakanten-Syndrom
- Schleimbeutelentzündung am Oberschenkelknochen (Bursitis trochanterica)

Als Stosswelle bezeichnet man abrupte, akustische Druckwellen von sehr kurzer Dauer, die durch Fokussierung mittels spezieller Technik direkt an den Schmerzpunkt gelangen und dort ihre Wirkung entfalten. Die in den Körper gelangende Stoßwelle setzt ihre Energie im Körper frei, wenn sie auf verschiedene Gewebearten mit unterschiedlichem akustischem Widerstand (Knochen, Sehnen, Muskulatur) trifft. Die Stoßwelle durchdringt das Gewebe ohne dieses zu verletzen.

Die Fokussierung der Stoßwellen erfolgt über einen Schallkopf, mit dessen Hilfe die Stoßwellen punktgenau auf die zu behandelnde Körperstelle gerichtet werden. Bei der ESWT handelt es sich um ein sehr schmerzarmes Verfahren, da die einwirkenden Schallwellen je nach Schmerzempfindlichkeit dosiert werden können. Je nach Anzahl der abgegebenen Stoßwellen beträgt die Dauer einer Therapiesitzung zwischen 8- 10 Minuten. In der Regel sind 3- 5 Sitzungen in wöchentlichen Abständen notwendig.

Zunehmend setzt sich die Stoßwelle auch als schmerzarmes Verfahren in der sogenannten **Triggerpunkttherapie von Muskelverhärtungen** durch. Dabei werden die Triggerpunkte (=Myogelosen) des Muskels z. B. bei Nackenschmerzen und Schmerzen im unteren Rücken behandelt.